

 Cusanus  
  
Journalismuslehrgang 2017-18

## Tipps für Interviews

- Vorbereitung
- Auftreten

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

 Cusanus  
  
Journalismuslehrgang 2017-18

## Interviews vor der Kamera

- Die Zuschauer sind ungeduldig - die ersten 20 Sekunden sind entscheidend;
- Verstanden wird nur, wer die Sprache der Zuseher spricht;
- Kurze Aussagen werden verstanden, langatmige Ausführungen wirken umständlich, erzeugen Misstrauen.

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

## Fragen vor Interview/Statement

- Wozu soll ich eine Aussage treffen?
- Warum gerade ich, bin ich der richtige Fachmann, Verantwortliche?
- Wie lange wird das Interview oder Statement gesendet?
- Welches Vorwissen hat der Zuseher?
- Aufzeichnung oder live?

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

## Emotionen transportieren Botschaften

- Sichtbares, persönliches Engagement ist wichtig;
- Der Interviewte muss sich mit dem Inhalt des Gesagten identifizieren;
- Emotionen müssen glaubwürdig sein;
- distanzierte Redner, die überlegen wirken, werden oft für arrogant gehalten.
- Wer sich zurückzieht, erzeugt Misstrauen (hat er etwas zu verbergen?)

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

## Die Macht der Bilder

- Bei Auftritten vor der Kamera ist die Souveränität des Redners wichtig.
- Zuseher werden in erster Linie durch die Persönlichkeit vereinnahmt.
- Erst dann überzeugen die Argumente.

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

## Wirksame Argumentation

- Argumente, die der Zuschauer versteht, einleuchtende Beispiele, prägnant formulieren;
- Vorbereitete Argumentationsgänge nicht ablesen;
- Mimik, Gestik, Körpersprache entscheiden über Glaubwürdigkeit beim Publikum;
- Interviewer oder Gesprächspartner ansehen, nicht in die Kamera schauen;

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

## Körpersprache

Glaubwürdigkeit = die Übereinstimmung zwischen dem Gesagten und der Körpersprache.

Wenn Körpersignale nicht mehr zur verbalen Botschaft passen, hat der Zuseher das Gefühl, als stimme etwas nicht.

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

## Aufbau der Aussage

Das Statement gedanklich ordnen und formulieren:

- logische oder zeitliche Kette;
- vom Allgemeinen zum Besonderen übergehen;
- durch einen Vergleich;
- durch Kompromiss-Formulierung.

Am Schluss des Statements die eigene Position unmissverständlich und deutlich hervorheben. Der Schluss bleibt dem Publikum in Erinnerung.

© Dr. Gerhard Rettenegger 2018

## Erfolg mit Interview-Aussagen

**A**ttention: die Aufmerksamkeit erregen;

**I**nterest: das spezifische Interesse der Teilnehmer ansprechen;

**D**esire: Das Verlangen wecken, sich Informationen zu merken, etwas Konkretes zu tun;

**A**ction: einen klaren Appell setzen.